

Der Gänjedoctor.

Samuel, Moritz von N. Haus, Kinnick

Fortsetzung.

Nach der Zeit dem Befehl folge...
Koch ein junger Mann im dunklen Nachhinteraus...

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

„Guten Morgen Onkel, guten Morgen Tante!“ rief dieser, fehmlich die Hände schwenkend. „Guten Morgen,“ sagte er, „ich bin ja hier!“

und hatte Zeit gefunden, die langen blonden Haare, die großen, fragenden blauen Augen, die roten Wangen und die kleinen Händchen und Füßchen zu bewundern.

„Das sind unsere zwei Kleinen“, erklärte Frau Betti, indem sie die Kinder heranzog, „Mariechen und Fritz.“

„Mariechen war der Mutter einen vorwärtigen Blick zu, den der Vater wohl bemerkte; sie richtete ihm erstreckend die Hand, die er herzlich drückte, aber gleich wieder losließ. Dafür nahm er das rechte Gesichtchen der jungen Balle in seine Hände und küßte sie ein paarmal auf den Mund, als sie sich verlegen losmachte, schaute er sie überaus erheitert an, und meinte dann zur Tante gemeldet: „Aber, Tante, das ist ja gar keine Kleine, das ist ja schon ein Fräulein!“

„Und dann zu Mariechen: „Du bist doch nicht klein, Göschchen, aber meine heilige Begrüßung.“

„Die schüchtern lächelnde Mariechen und Papa Betti schüttelte seinen ebenfalls, aber sehr nachdenklich. „Alle Wetter, das ist ein Traumgänger“, murmelte er.

„Kun ermitte auch Fritz seinen Begrüßungsfuß und der Kleine schmeckte sich zutraulich an Guitas. „Du, Guitas,“ sagte er schmerzlich, „dort ich mal probieren auf deinem Kopf zu fahren?“

„Aber natürlich darfst du das“, rief Guitas, „und ich will dir noch was sagen: Wenn unter Gepäck kommt, dann gib acht auf eine lange, schmale Kiste, da ist was drinnen für dich; was glaubst du wohl?“

„Fritz sah ihn zweifelnd an und als er sein Köpfchen schüttelte, rief er jubelnd: „Ein Kist!“

„Ja, ein Kist“, wiederholte Guitas, „gerade so groß wie's für dich paßt.“

„Durr!“ brüllte Fritzchen, und auf den Rücken eilte Waldemar herbei, der nun auch den Vater herzlich begrüßte.

„Was willst du denn am liebsten zu Fräulein, Guitas?“ fragte die Tante.

„Was nichts, Tante, ich danke“, erwiderte er; „ich habe auf dem Bahnhof getrunken und will jetzt gerne auf die Nachkommen warten. Erlaube mir lieber, daß ich bei den Empfangsvorbereitungen mitkomme; die Gerando da läßt sich prächtig dekorieren, das soll meine Sorge sein, wozu wäre ich denn der Tapezierer?“

„Mariechen sah seine Frau triumphierend an. „Tapezierer?“ wandte er sich fragend an Guitas; „ich dachte, du seist Jurist.“

„Aber natürlich, lieber Onkel! Wie gut und gart du bist!“ rief Guitas gerührt. „No, na, Herrscherspflicht!“ wehrte Mariechen ab.

„Indessen trat Frau Betti mit einem Arm voll Betrüden und bunten Schürzen ein und Mariechen legte den Finger auf die Lippen, um Guitas Schweigen aufzuerlegen. „So, lieber Guitas, hier hast du, was du brauchst“, rief die Tante munter; „aber verheimliche doch die mir die Bettücher nicht, das sage ich dir gleich.“

„Keine Idee, Tante! Wozu denn auch? Weist du, ich will den Verandaengang baldmöglichst ausbessern und die Bettücher sollen als eine Art Jeltvorhänge dienen; na, du wirst schon sehen!“

„Schon, schon! Mariechen kommt gleich mit einem Korb voll alter Bettücher; ich überlasse Guitas Eurem Schicksal, macht was ihr wollt, ich muß in die Küche.“

„Während Guitas die Wäschestücke auseinanderlegte, hängte Mariechen ebenfalls die Bettücher aus und hat Guitas, sie später mit einem Heftfranz zu versehen; dann entsetzte er sich.

„Gleich darauf erwiderte Mariechen mit ihrem Bündel, das sie Guitas zu Füßen legte. „Hier, Wetter“, sagte sie schüchtern, „hoffentlich ist etwas Verwendbares darin.“

„Du mußt mir schon helfen, Guitas“, entgegnete er, und sie gingen gemeinsam an, in dem Bündel zu fahndern. „Du, Mariechen,“ begann er nach einer Pause, „warum hast du denn einen so langen Namen? So ein lieber, kleiner Reel wie du, würde bei uns in Wien nur als ein Nimm genannt werden, wahrscheinlich Nimm, das ist noch herrlicher. Götter! du was dagegen, wenn ich Nimm zu dir sage?“

„O nein“, sagte sie erötend; eigentlich gefiel es ihr nicht, aber der Vater hatte eine so nette Art zu bitten, daß man ihm nicht abschlagen konnte.

„Aber du mußt dann“, fuhr er fort, „auch zu mir Guitas sagen und wenn du mich lieb hast — Guitas; willst du?“

„Ja“, entgegnete sie leise und erötete noch tiefer. „No, dann sag's gleich einmal“, sagte er munter. Sie zögerte. „Kist's dir denn gar so schwer?“ fragte er getränkt.

„Guitas“, sagte sie rath, und tapfer sah sie ihn dabei an. „Und das andere?“ drängte er. Sie schlug die Augen nieder. „Guitas“, rief sie ihm nach, er erlöste ihre Hände und küßte sie.

„Wimeel, fühl keine Wimeel“, rief er. In dem Augenblick kam die Magd durchs Zimmer und die beiden jungen Leute jubelten auseinander und stürzten sich zu gleicher Zeit über das Bündel und wühlten in den Lappen, als ob sie ein Millionenvermögen darin suchten. Die Magd sah gar nicht nach ihnen hin, aber der Zauber war nun doch gebrochen und sie kamen nicht mehr in so nahe Berührung.

Die Reste eines himmelblauen Kleides gaben einen guten Gesprächsstoff ab; Mariechen erzählte, daß sie darin zum ersten Male gestanzt, und Guitas erzählte dann von dem Unterhaltungen, die er mit dem Mädchen hörte und wühlte zu und sagte schließlich mit einem kleinen Seufzer: „Ach, wenn ich das nur auch einmal mitmachen könnte!“

die letzteren waren gemeine Wäschelein, umwunden mit zerfälligen Seidenen einer ein paarmal geliebten Bettdecke. Das Ehepaar Mariechen war entsetzt von der effectvollen Dekoration, und Guitas errotete begeistert von dafür; Mariechen küßte aber dann leiser Guitas zu: „No, jetzt wirst du's doch glauben, daß der Junge wirklich ein Tapezierer ist.“

„Kun ging es aus Tischdecken und kaum war das beendet, fuhr dröseln im Wagen vor, vom Fräulein und gewaltigem Getöse begleitet. Alle eilten hinaus, die Ankommenden zu empfangen; drei Damen enthielten dem Wagen: Die eine, klein und etwas rundlich, in eleganter, behäusener Bekleidung, die andere groß, etwas hager, in geschäftlichem Kleidungsstück und endlich ein junges Mädchen mit feinem Jagen, das klar und merkwürdig ernst ausah.

Mariechen war schon im Begriff gewesen, der runden Dame, deren elegante Toilette trotz ihrer gewöhnlichen umgewandelt war, herzlich entgegenzugehen; aber zur rechten Zeit hatte er bemerkt, daß sie während Guitas zugemacht hatte, und er bürzte sofort auf die buntgekleidete Dame zu.

„Amalie, welche Freude!“ rief er. „Herzlichen, so leben wir uns wieder!“ Klang es zurück, und der rot-schwarze Kramel umhüllte den biederen Mariechen.

„Unterdessen hatte Frau Betti die runde Dame in die Arme geschlossen und das blaße Mädchen stand allein, sah von einem zum anderen und lächelte seltsam müde und traurig.

Frau Betti hatte trotz der Pärtlichkeit, mit der sie ihre Schwante und Jugendfreundin begrüßte, doch Zeit gefunden, ihren Gemahl zu beobachten und hatte mit Mißfallen seinen langen Aufenthalt in der schottischen Umhüllung bemerkt. Es war ein sehr säuerliches Lächeln, mit dem sie Amalie begrüßte, als Mariechen sie ihr zuführte; die Amerikanerin nahm das blaße Mädchen an der Hand u. rief theatralisch: „Hier, meine Lieben, mein kostbarster Schatz, mein höchstes Glück, meine Tochter Edith! Definest ihr Eure Herzen!“

Ein feines Rot stieg in die Wangen Ediths bei dieser Vorstellung und dies Errotten gewann ihr das Herz Frau Bettis. Sie schämt sich für die komödiantische Art ihrer Mutter, dachte sie, und schloß das Mädchen mit größerer Wärme in die Arme, als sie sonst wohl getan hätte.

„Unterdessen hatte Guitas seiner Mama die Kinder des Onkels vorgestellt; Mariechen schmeigte sich besonders innig an die Tante und erregte auch deren besonderes Wohlgefallen.

„Bei uns wird sie bald Farbe haben“, rief Mariechen eifrig; „unser Begend ist gesund und das Leben in unserer Hause besser; ich wäre stolz darauf, wenn deine Tochter sich gerade bei uns erholte.“

„Kun ging dem Hause zu, bewunderte laut die geschmackvolle Dekoration, und Mariechen lobte in seiner Herzergreifende Emma gegenüber die Geschicklichkeit ihres Sohnes.“

„Korrekst begaben sich die Angekommenen in die ihnen zur Verfügung gestellten Zimmer, um die Reisekleidung abzulegen. Mariechen ergriff die Hand Tante Emmas und fragte ängstlich befragt: „Tante, bist du auch gewiß nicht böse, daß ich in deinem Zimmer schlafen soll?“

„Wenn du lieber allein bleibst, dann willst dich's Mama sagen daß sie mich in Trimen's Stübchen schlafen läßt.“

„Aber du liebes Herzchen“, sagte die Tante herzlich und drückte einen Kuß in das blondhaar der Nichte, „ich bin so froh, wenn ich so ein nettes Mädchen bei mir haben darf; ich wolle, ich hätte eins oder drei Guitas wäre eins! Von den Däben hat man ja gar nicht.“

Karl Tischer, Sattler, Humboldt — Main Str. South. Wiederbegleitete aller Art stets vorräthig. Reparaturen werden auf's Beste besorgt. Karl Tischer.

Zur gefl. Notiz Da ich mein Geschäft an Herrn Peter G. Burton anverkauft habe, so bitte ich alle diejenigen, die mir für Ladeneinkäufe noch schuldig sind, bei mir vorzusprechen und die Sache legalisch zu bereinigen.

A. V. Lenz St. Gregor, Sask.

Revollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus eigenem in der Reserve. Schreibt oder spricht vor bei Besichtigungen.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede - Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Canadian Flägel, Drills, Engines, Motors, Wagn, Prof. & Wood's Drechseln, Nähmaschinen, Winden etc.

\$13.50 kostet ein Faß, mit 6 Dbd. Quartflaskchen oder 10 Dbd. Pints. Saskatoon Bier. Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine e.a.d. Erhöhungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingeholt werden in Post-Office, Bank- oder Express-Money Order, zahlbar an die Hudson's Bay Co. — Die Qualität des Saskatoon Bier ist zu gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Man adressiere alle Bestellungen an: Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der Firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man. Preise für Saskatchewan und Alberta. Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß, \$3.00 Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25 Naturwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25 Spiritus \$5.50, \$6.00, u. \$6.50 Feinster französischer Whisky \$6.00 u. \$6.50 Kornschnaps (Rye oder Malt) \$2.75 u. \$3.00 Scotch Whisky \$5.00 u. \$5.50 Brandy \$4.00 u. \$4.50 Für jedes 4 Gall. Bierlag sind \$1.00, für jedes 8 Gall. Faß \$2.00 hinzuzufügen. Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk. Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegsteuer erhoben. Jedes Gallonenfaß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Sie sind gesichert an dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor vorschreibt, jeder Artikel in Standard - Stärke, frisch und pur. 1) Die ersten und überprüften, durch welches System jeder Irrtum in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 2) Die sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrige Preise für die beste Qualität. Dies sind 3 geschickliche Gründe, warum Sie hier kaufen sollten. Jetzt ist die Zeit, wenn Sie Ihre Formalin bestellen wollen. Mein Dr. hat schon hier. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung! Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Screen-Türen und Fenster. Jede Familie in der Umgegend weiß, wie unangenehm es ist wenn einem die Fliegen im Haus belästigen. Es ist nur ein Weg, um sie davon zu halten, und der ist daß Sie alle Ihre Türen und Fenster mit erstklassigen Screens versehen. Lassen Sie Ihre Türen und Fenster und fragen Sie für Proben und wir werden unter besten tun, Ihnen nette Screens zu sehr mäßigen Preisen zu liefern. DUTTON-WALL LUMBER CO., LTD. Gen. A. Schierholz, Agent — CARMEL, SASK.

„O ja, mein Kind, aber ich muß in die Welt, mein Umgang mit den Mädchen hinget, immer mehr an die je mehr es heranreift. riefen, dich werd' gewinnen, das seh' ich aber, sag einmal, Wasser zu dir sage ich gar so lang.“

Die Kleine, die erst der Tante mit Anden hatte, lachte nun selbst hat mir Bette schon gesagt“, rief sie. „Nur will er nicht Mimi zu mir sagen.“

„Gefällt dir das bei die Tante. Die Kleine einen Augenblick.“

„Ja“, sagte sie endlich lächelte sie ganz eigenmüth.

„Also Mimi, mein Mimi!“ sagte die selbe hat mit Bette rikanerin in die für ihr Zimmer geleitet und sich tausendmal, daß Couline nicht mehr könne. Sie wehrte ab.

„Aber ich bitte dich, man, wie magst du denn! Wenn du wüßtest, ich dich durchgemacht meiner Künstlerlauf freilich als mein S aufging, als ich gefeiert wurde, und gar den Mann fand, ich ganzen Besitz zu Füßen war alles Glück in Aber ich habe die h übergehen können und Reichthümlein ge Mann behauptete ich würde einmal an verhungern. Du sie feine Anspitze m übrigens immer, der Rechnung zu tragen Mariechen jubelte in sen Worten. Also Millionärin auch nicht für ihre Tochter und die letztere heimlich ein Glückspilz! Sei einem Lotteriegewinn de er sicher für die goldne Erbin gewor Er suchte ihn auch ihm anzuftündigen, Tischnachbarin hoch überhäupt verpöhlte sich vorzugsweise halten.

Waldemar seufzte das wird ein sauer werden“, meinte er ermutigend sieht nicht aus, entweder oder langweilig, alle Mäßen. Das offen gestanden, es das wird leider nicht halt du sie ein W Papa?“

Mariechen dachte nach. „Klein“, er gefehen; „aber du Mädchen kann gar Wenn die Mutter ist, sie haben in M jedesfalls ist im gesprochen worden englisch mit ihr re „Englisch?“ rief entsetzt.

„Kun etwa nich hols entriestest zu ich dich denn so lassen, wenn du anwenden willst gibst dir alle Mi Damit verließ begab sich in die sehen, ob das F sei. Waldemar mit den Fingern Die Ausfahrt, mi englisch sprechen ihm diese nicht gerade dieses jeden Preis er daß er sich mit Sprache unter wußte ja nicht e von sich unterher gewöhnlich, wa herungestimmt erzählen? Sei nisse, ein paar ten, das war al